

**DEUTSCH–INDISCHE GESELLSCHAFT E.V.**



**MITTEILUNGSBLATT**  
**1/2008**

Februar 2008

## **Inhaltsverzeichnis**

### **I. Indien und Deutschland - Berichte und Analysen**

- Brief der Staatsministerin und Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Prof. Dr. Maria Böhmer** 4
- Erster Besuch des indischen Premierministers Manmohan Singh in China** 5  
**Indien und China – Partner und Rivalen in Asien und auf den Rohstoff-Märkten**  
von Dr. Hans-Georg Wieck
- Ankündigung des Central Institute of Indian Languages** 7  
Bhasha Mandakini short films programme launched by NE Bangla
- Der Traum der Telugu-Juden** 8  
von Dr. Jochen Reinert

### **II. Deutsch-Indische Gesellschaft e.V. – Berichte und Programme**

- Dem Leben eine Zukunft geben - Hoffnung für Kinder mit einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte (Cleft)** 11  
Ein Bericht aus Orissa von Dr. Cornelia Mallebrein
- 12. Ausschreibung des Gisela Bonn-Preis** 16

### **III. Sonstige Veranstaltungen und Programme**

- Südasiens-Institut der Universität Heidelberg  
**Summer-School in Spoken Sanskrit** 17  
**Nepali Intensive Course** 18
- Vortrags- und Künstlerangebote** 19

### **IV. Literatur**

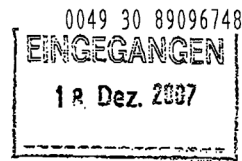
- Kadambari Sinha 21  
Konversationskurs Hindi
- Daniel Krasa 21  
Lehrbuch des Marathi
- Sagenhaftes Indien – Mythen und Götterlegenden und ihre Symbolkraft 22  
Klanglust-Verlag
- Von Liebe bewegt: Die Lebenserinnerungen des Vinoba Bhave / von Vinoba Bhave 23  
Verlag Hinder+Deelmann

**V. Dialog der Mitglieder der Deutsch-Indischen Gesellschaft e.V.  
und ihrer Freunde**

Spendenaufruf der Indienhilfe 25

**Impressum** 27

# I. Indien und Deutschland – Berichte und Analysen



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Migration, Flüchtlinge und  
Integration

Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, 11012 Berlin

Herrn Dr. Hans-Georg Wieck  
Botschafter a.D.  
Vorsitzender  
Deutsch-Indische Gesellschaft e.V.  
Oskar-Lapp-Str. 2  
70565 Stuttgart

**Prof. Dr. Maria Böhmer**  
Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin

HAUSANSCHRIFT Willy-Brandt-Straße 1, 10557 Berlin  
POSTANSCHRIFT 11012 Berlin

TEL +49 (0) 30 18 400 – 2030  
FAX +49 (0) 30 18 400 – 1837

E-MAIL maria.boehmer@bk.bund.de  
INTERNET www.integrationsbeauftragte.de

ORT, DATUM Berlin, 12. Dezember 2007

Sehr geehrter Herr Wieck,

vielen Dank für die reichhaltigen und interessanten Informationen zur Deutsch-Indischen Gesellschaft, die Sie seit vielen Jahren erfolgreich leiten.

Mit großem Interesse habe ich vor allem die Beiträge zu den Themen Integration und Jugendarbeit in der Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Deutsch-Indischen Gesellschaft gelesen. Sie bestätigen erneut, dass die deutsch-ausländischen Gesellschaften eine wichtige Rolle bei der Integration von Menschen aus Zuwandererfamilien spielen.

Der Dialog und die Verständigung mit den Migrantinnen und Migranten sind eine entscheidende Grundlage für den Erfolg gesellschaftlicher Integration. Diesen Ansatz habe ich mit den beiden Nationalen Integrationsgipfeln und bei der Erstellung des Nationalen Integrationsplans, den Sie beigefügt finden, verfolgt. Ich würde mich freuen, wenn auch die Deutsch-Indische Gesellschaft ihre integrative und dialogorientierte Arbeit in unserem gemeinsamen Sinne fortsetzen würde.

Die gewalttätigen Übergriffe in Mügeln auf Zuwanderer indischer Herkunft, die Sie ansprechen, sind abscheulich und dürfen nicht geduldet werden. Fremdenfeindliche Taten müssen mit allem Nachdruck thematisiert, verurteilt und strafrechtlich verfolgt werden. Den Kommunen kommt im Kampf gegen den Rechtsextremismus eine besondere Rolle zu. Gemeinsam mit anderen Ressorts habe ich daher die Initiative „Orte der Vielfalt“ gestartet.

SEITE 2 VON 2 Ziel der Initiative ist es, Kommunen und Akteure der Zivilgesellschaft in ganz Deutschland dafür zu gewinnen, sich vor Ort für Vielfalt und gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zu engagieren. Ich würde mich freuen, wenn Sie die Gemeinden indischer Herkunft in Deutschland darüber informieren würden. Ich darf hierzu auch die Internetseite [www.orte-der-vielfalt.de](http://www.orte-der-vielfalt.de) verweisen.

Gerne nehme ich auch Ihr Angebot zu einer Zusammenarbeit an. Denn noch viel zu wenig ist über den Beitrag der zugewanderten Inderinnen und Inder für die Sicherung unseres Wohlstandes und die kulturelle Vielfalt in Deutschland bekannt.

Ich wünsche Ihnen und allen Mitgliedern der Deutsch-Indischen Gesellschaft weiterhin viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen



## **Erster Besuch des indischen Premierministers Manmohan Singh in China** Indien und China – Partner und Rivalen in Asien und auf den Rohstoff-Märkten

von Dr. Hans-Georg Wieck

Seit dem Frühjahr 2004 ist Manmohan Singh im Amt. Erst jetzt - im Januar 2008 - besuchte er seinen chinesischen Amtskollegen Ministerpräsident Wen Jiabao. Der chinesische Präsident Hu Jintao machte einen Staatsbesuch Indien im Jahre 2006 und Manmohan Singhs Vorgänger im Amt, Vajpai, weilte im Jahre 2003 in China. Die beiden Giganten sind auf Tuchfühlung gegangen, aber sie tun das mit großer Vorsicht: Beide Seite verfolgen die außenpolitischen Aktivitäten der jeweils anderen Seite mit Misstrauen und Sorge. Der Besuch in Peking entzieht am Vorabend der Olympischen Spiele in Beijing möglichen Spekulationen über akute Spannungen oder gar krisenhafte Entwicklungen zwischen den beiden wichtigsten Staaten in Asien den Boden.

Indien und China, die beiden Megastaaten in Asien mit zusammen 2,4 Mrd. Menschen, verstärken ihre Kontakte auf vielen Feldern gemeinsamen Interesses, aber sie bleiben auch auf Distanz zu- und miteinander. Das kann angesichts fehlender Regelungen für den sich über mehr als 3.000 Kilometern erstreckenden Grenzverlaufs und des beiderseitigen Misstrauens in den Fragen, die den international relevanten Status des im indischen Exil lebenden Dalai Lama, dem geistigen Oberhaupt der Buddhisten nicht überraschen. Über 100 000 Tibeter haben in Indien Asyl gefunden und belegen den verbreiteten Vorwurf von Menschenrechtsverletzungen und Unterdrückung ethnischer und religiöser Minderheiten in China.

Auf der Aktivseite des Beziehungsgeflechts ist vor allem der Handelsaustausch zu nennen, der in den letzten Jahren rasant angewachsen ist, an der Schwelle zu einem Gesamtvolumen von 40 Mrd. US\$ steht und in einigen Jahren auf jeweils 60 Mrd. US\$ in jeder Richtung anwachsen soll. Indien beklagt im Zusammenhang mit seinen Lieferungen nach und Investitionen in China, den mangelnden Schutz des „Geistigen Eigentums“ in China. Andererseits fürchtet Indien die Überschwemmung des eigenen Marktes mit Billigware aus China. Beide Wirtschaften zeichnen sich

durch hohe Wachstumsraten – zwischen acht und elf Prozent – und zunehmenden Spannungen zwischen der Wohlstandsgesellschaft und den weiterhin in Armut lebenden Menschen auf dem Lande und in den städtischen Slums aus.

Erstmals erscheint das brennende Thema der Klimaerwärmung und der internationalen Bemühungen um Klimaschutzmassnahmen auf der Tagesordnung der beiden Länder, die an der jüngsten internationalen Klimaschutz-Konferenz in Bali (Dezember 2007) teilgenommen haben und zu den Schwellenländern mit hohen Treibhausgas-Emissionen gehören. Beide Länder sind entschlossen, das wirtschaftliche Wachstum nicht den Bemühungen des Klimaschutzes zu opfern, die als Folge der Emissionen der Industriestaaten in den letzten Jahrzehnten notwendig werden. In beiden Ländern wird auf die Erweiterung der Kernenergie-Erzeugung gebaut. Beide Länder sind Konkurrenten auf dem Weltmarkt, um sich Zugang zu Energiequellen zu sichern. Nun hat Manmohan Singh es ausgesprochen. Indien möchte auch mit China auf dem Gebiet der zivilen Nutzung der Atomenergie zusammenarbeiten – ein interessanter Vorschlag angesichts der Tatsache, dass China die amerikanisch-indischen Verabredungen auf dem Gebiet der zivilen Nutzung der Kernenergie wegen der damit verbundenen Hinnahme der Tatsache kritisch beurteilt, dass Indien wie auch Pakistan – seit 1998 Nuklearwaffenstaaten sind und damit gegen den Geist der von ihnen allerdings nicht unterzeichneten nuklearen Nichtverbreitungsvertrags von 1968 verstoßen. In den Gesprächen mit der chinesischen Führung versicherte Manmohan Singh den bekannten, aber in Beijing mit fortbestehenden Zweifeln aufgenommenen Versicherung, dass Indien auf seiner strategischen Autonomie und außenpolitischen Unabhängigkeit bestehe und nicht die Absicht habe, mit den USA oder mit einer Gruppe demokratischer Staaten in Asien in ein Bündnis gegen China einzutreten.

Noch bestehen internationale Beschränkungen der wissenschaftlichen und technischen Zusammenarbeit mit Indien auf dem Gebiet der Nukleartechnologie. Gerade hat die neue australische Regierung den Verkauf von Uran an Indien unter Hinweis auf die indische Weigerung gestoppt, den Atomwaffensperrvertrag zu unterzeichnen.

**CENTRAL INSTITUTE OF INDIAN LANGUAGES**  
**DEPARTMENT OF HIGHER EDUCATION**  
**Ministry of Human Resource Development**  
**Government of India**  
 MANASAGANGOTRI, HUNSUR ROAD, MYSORE 570006

**Prof. Udaya Narayana Singh**  
**Director**  
**E-mail: [unsciiil@yahoo.com](mailto:unsciiil@yahoo.com)**

**Tel: (0821)2515820**  
**Fax: (0821)2515032 (Off)**  
**Res: (0821)2363967**

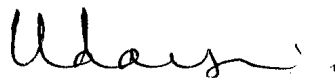
**PRESS RELEASE**

The **NE-Bangla** is all set to launch the ambitious Bhasha Mandakini short films programme of Mysore-based **Central Institute of Indian Languages** beginning from December 30, 2007. Bhasha Mandakini is a comprehensive television-based programme aimed at inculcating modern Indian languages through a visual and virtual feast of a number of episodes – each lasting for half-an-hour, initially in four languages, Bangla, Kannada, Tamil, and Marathi. Some of the most celebrated personalities connected with the world of performance and from Bangla language and literature have been associated with these episodes.

CIIL director Prof. Udaya Narayana Singh stated presspersons during the two film festivals of Bhasha Mandakini films held in Bangalore and Kolkata that the objective of Bhasha Mandakini project was to teach these Indian language through a wide range of video programmes. It attempts to deal with the difficult challenge of teaching-learning of languages through historical, cultural and social background besides the formative aspects of the respective languages, he added. It is planned to produce 1,000 short films in all scheduled languages in a phased manner. The project has completed, during the last three years, close to 500 short films in these four languages at an estimated cost of Rs. 10 crore.

The Bangla language teaching package is a visual encyclopaedia of the language, with a focus on providing “edutainment” - using a combination of multimedia techniques, classroom interactions, demonstrations, and drama and language games. The design of each language segment was dealt under the six major divisions - space, time, society, culture, speech pattern & writing. About 260 producers are involved in this project.

It may be recalled that in the recent times, CIIL had brought the “Bhasha Mandakini” Film Festival in Nandan (November 2007) with a focus on creative writers on Bangla, and earlier during the Tagore’s birth fort-nightly (at Gorky Sadan) with a focus on Tagore. The CIIL will eventually also market the programmes in DVD format with an affordable price tag, as there have been numerous demands from the viewers of these festivals. The programme had drawn international attention, particularly from European students and also the universities in the US offering courses on Indian languages, and Asian and Commonwealth Literature. The Bangla episodes would be screened on NE Bangla every Sunday at 4.30 p.m. from the Sunday, December 30. This will be a New Year’s gift to all viewers who are looking for programmes of great value.



(Udaya Narayana Singh)

Mysore; Dec 29,2007

## Der Traum der Telugu-Juden

von Dr. Jochen Reinert

Der von Dutzenden Dämmen gezähmte Krishna-Fluss liegt hinter uns und wir rollen in sicherem Abstand von der stürmischen indischen Koromandelküste auf der Autobahn gen Süden. „Schuld“ an diesem Trip ist ein Blick ins Internet. Vor einer Reise zu Tsunami-Projekten des Solidaritätsdienstes International ins Krishna-Delta fand ich auf der Webseite der Stadt Guntur die Notiz, hier existiere „einer der verlorenen Stämme Israels, genannt Bene Ephraim“, mit einem „jüdischen Tempel (Synagoge)“.

Einer der verlorenen Stämme Israels in diesem weit von den Straßen asiatischer Völkerwanderungen abgelegenen Landstrich? Werden wir eine Synagoge in einem Geschäftsviertel der 800 000-Einwohner-Stadt Guntur sehen? Doch unser Freund Jamindar Buddiga winkt ab. Nach seinen Erkundungen sind die „Telugu-Juden“ – so genannt nach der drawidischen Sprache des indischen Südostens, in der sie sich verständigen - ganz woanders zu finden, auf dem flachen Lande: „Lasst euch überraschen!“

In dem lärmenden ländlichen Städtchen Chebrolu steigen an einer Getränkebude, die neben eiskaltem Mangosaft auch Coca Cola anbietet, zwei Aktivisten des linken Landarbeiterverbandes zu. Sie wissen einiges über die Telugu-Juden – im Unterschied zu Polizei und Geheimdienst des Unionsstaates Andhra Pradesh, die bis zum Sommer 2004 keine Ahnung von der Existenz der Bene Ephraim hatten.

Als wir in Chebrolu von der Hauptstraße auf eine schmale Schotterpiste abbiegen, tauchen wir alsbald in eine von üppigem Grün geprägte endlose Dorflandschaft. Über 7000 Einwohner zählt das Village Kothareddypalem, hören wir. Hindu-Schreine, eine Moschee und ein Kirchlein deuten darauf hin, dass hier Verehrer von Lord Krishna, Mohammed und Jesus auf engem Raum zusammenleben. Plötzlich geben die Landarbeiter-Aktivisten ein Stoppzeichen. Und wie ein Wunder: durch ein einfaches, aus Latten gezimmertes Tor blicken wir auf eine in strahlendem Weiß und Blau leuchtende Synagoge, umgeben von hohen Neem-Bäumen und Palmen – eine exotische Komposition im ohnehin exotischen Indien.

Sadok Yacobi, der Herr des Hauses, ein hochgewachsener drawidischer Inder in einem blau-weiß karierten einfachen Baumwollhemd und einem fußlangen dunklen Gewand, freut sich über den Besuch: die ersten Germans, die bei ihm anklopften. „Ja, wir sind Nachkommen der Bene Ephraim“, sagt er verhalten lächelnd. Aber - wie um alles in der Welt sind sie hier gelandet? Yacobi holt weit aus: „Als die Assyrer 720 vor Christus das israelische Nordreich eroberten, wurden die zehn Stämme, darunter die Bene Ephraim, vertrieben, versklavt, verstreut.“ Die Vorfahren seien über Iran, Babylon und Kaschmir nach einer langen Reise im 9. und 10. Jahrhundert im Telugu-Land Andhra Pradesh angekommen. „Mein Bruder Shmuel hat ein Buch darüber geschrieben“, sagt er und holt einen blauen Band mit dem Titel „The Cultural Hermentics“ hervor.

Shmuel und Sadok wuchsen als Christen auf. Großvater und Vater erzählten ihnen aber, ihre Vorfahren seien Juden, im Mittelalter als Außenseiter von den hinduistischen Feudalen in das Kastensystem als „Unberührbare“ eingeordnet. Als Anfang des 19. Jahrhunderts Missionare der American Baptist Church an die Koromandelküste kamen und ihnen ein besseres Leben versprachen, ließen sich die Vorfahren zum Christentum „bekehren“. Der Vater nahm in der britischen Armee am Zweiten Weltkrieg teil, wurde Lehrer und ermöglichte Bruder Shmuel ein Studium als Priester. Auf einer Studienreise nach Jerusalem Anfang der 1980er Jahre wurde Shmuel Yacobi seines Jüdischseins bewusst, verabschiedete sich vom Christentum und begann gemeinsam mit seinem Bruder und 30 weiteren Familien nach jüdischem Brauch zu leben: Die Telugu-Juden waren geboren. 1992 bauten sie ihr Gebetshaus, das sie „Bene Yacob Synagogue“ nannten. Heute, berichtet Sadok, bekennen sich 125 Familien zu den Kindern Ephraims, 45 davon in diesem Dorf, die anderen in den benachbarten Distrikten Prakasam und Krishna.



Die Telugu-Juden sind die kleinste der fünf jüdischen Gemeinschaften Indiens. Die älteste sind die Cochin-Juden, die vor 2500 Jahren, ursprünglich Händler aus Judäa, nach Kerala kamen. Die nächste Gruppe, die Beni Israel, strandete vor 2100 Jahren nahe dem heutigen Mumbai. Die meisten Juden beider Gruppen sind nach 1947 ins Gelobte Land ausgewandert - ebenso wie die 2000 Juden, die vor der Nazi-Verfolgung nach Indien geflohen waren. Die dritte Gruppe, die Baghdadi-Juden, kamen vor 250 Jahren aus Irak, Iran und Afghanistan ebenfalls nach Mumbai, zerstreuten sich in viele Landesteile. Im äußersten Nordosten Indiens, in Manipur und Mizoram, lebt die vierte Gruppe, die Bene Menashe. Ebenso wie die Telugu-Juden waren sie von baptistischen Missionaren christianisiert worden, entdeckten in den 1970er Jahren ihre Wurzeln wieder – sie betrachten sich als Nachkommen des verlorenen Stammes Manasse.

„Wir folgen dem hebräischen Kalender, halten den Sabbat ein, feiern die jüdischen Feste nach unserer eigenen Tradition, kochen koscher, nehmen koschere Nahrung zu uns“, beschreibt der 51-jährige Sadok Yacobi das jüdische Leben in Kothareddypalem. Der bescheidene Laien-Rabbi wirkt nicht nur als „spiritueller Leiter“ der Gemeinschaft, sondern auch als eine Art Sozialarbeiter, hilft den Kindern Ephraims beim Überleben. Weder Christentum noch Judentum hat sie von ihrem Schicksal als „Unberührbare“ (Dalits) erlöst, sie plagen sich für einen Hungerlohn auf den Feldern der Landlords; einige von ihnen sind Mitglieder des Landarbeiterverbandes. Ihre Hütten sind spartanisch, sie haben weder Wasser noch Strom - die Bene Ephraim gehören zweifellos zu den ärmsten Juden der Welt. Betrübt zeigt Yacobi auf zerbrochene Grundmauern neben der Synagoge: „Hier stand mein Haus bis zu dem großen Sturm“. Notgedrungen lebt er nun mit seiner Frau Miriyam und seinen Töchtern unter dem Dach der Synagoge.

Freundlich lädt uns Yacobi ein, einen Blick ins Innere des Gebetshauses zu werfen. Der Platz der Thora-Rolle ist leer. „Sie ist auf unserer langen Reise verloren gegangen“, erläutert er bekümmert. Eine Menora überragt mit ihren sieben Armen das Alltags-Gewirr. Unter dem Eternitdach baumelt eine Glühbirne – zum Sabbat liefert ein Hindu-Nachbar den Strom. Zu den Sabbatfeiern, wo auf Hebräisch und Telugu gebetet wird, kommen bis zu 200 aus dem Ort und 150 von auswärts, erzählt er.

Wie die anderen indischen Juden hat Sadok Yacobi nie Antisemitismus erlebt. Allerdings ist ihm im August 2004 Angst und Bange geworden. Damals wurden in Hyderabad acht Mitglieder der muslimischen Terrororganisation Lashkar-e Toiba verhaftet. Sie hatten geplant, Attentate auf US-Amerikaner und - auf die Bene Ephraim nahe Guntur auszuführen. Polizei und Geheimdienst hörten von den Telugu-Juden zum ersten Mal – schließlich haben sie eine Zeit lang für ihre Sicherheit gesorgt. Die Kinder Ephraims nahmen das „Lashkar-Komplott“ ernst, sagten die Feier zum Jüdischen Neujahr ab und trugen ihre Kippa nicht mehr außerhalb.

Die Zukunft der Bene Ephraim, da sind sich Yacobi und seine jüdischen Freunde einig, liegt im Gelobten Land. Wenn die Älteren es nicht schaffen sollten, mögen wenigstens die jüdischen Kinder des Dorfes gut auf die „aliya“ vorbereitet sein, die Rückkehr nach Israel. Yacobis Sohn Jacob wird Bauingenieur, die Töchter Sarah und Keziya absolvierten eine Computer-Ausbildung in Hyderabad – in der Hoffnung, bald ihre Kenntnisse im Land der Vorväter anwenden zu können. Doch vorerst ist das ein schöner Traum. Bisläng ist der Sprung nach Israel nur einem einzigen Telugu-Juden – einem Sohn von Sadoks Bruder Shmuel – gelungen. Jerusalem zeigt den Bene Ephraim die kalte Schulter.

Doch vor zwei Jahren schien der Bann gebrochen - Shlomo Amar, einer der beiden Oberrabbiner Israels, erkannte die Bene Menashe in Manipur als originäre jüdische Gemeinschaft an. Warum sollten die Bene Ephraim mit einer analogen Geschichte nicht auch den Segen des Oberrabbiners erhalten? Sogleich bat Sadok Yacobi den Chefminister von Andhra Pradesh, bei seinem Israel-Besuch die Sache der Telugu-Juden nicht zu vergessen. Aber es rührte sich nichts. Die wenigen jüdischen Gelehrten, die den Weg nach Kothareddypalem fanden, konnten zwar keinen DNA-Nachweis für eine alttestamentarische Herkunft der Telugu-Juden führen, lobten aber einmütig deren „Aufrichtigkeit und Frömmigkeit“ beim Leben nach jüdischen Riten.

Sogar die „Washington Post“ hat das Streben der Telugu-Juden nach israelischen Pässen thematisiert. „Es mag einige Zeit dauern“, zitiert das Blatt Shmuel Yacobi, „aber ebenso wie unsere Cousins Bene Menashe werden auch wir eines Tages von Israel anerkannt und damit befähigt werden, in unser Heimatland zurückzukehren und das lange Exil in einem fernen Land zu beenden.“ Aber nach wie vor bewegt sich in Jerusalem nichts. Ist es die geringe Anhängerzahl der Bene Ephraim, die die erhoffte Anerkennung als Juden verhindern, oder die Furcht, es könnten sich Hunderttausende andere indische Dalits auf den Weg nach Israel machen?

Sadok Yacobi fühlt sich von der jüdischen Weltgemeinschaft im Stich gelassen. Nun hofft er auf Hilfe von Kulanu, einer orthodoxen Organisation zur Unterstützung verlorener jüdischer Gemeinschaften. Als er deren Abgesandte gemeinsam mit einer kleinen Gruppe aus seinem Dorf unlängst in einem Hotel in Hyderabad traf, konnte er sie von ihrer Integrität, ihrem Judentum überzeugen. „Der Tag der aliya“, so verheißt der Kulanu-Bericht über das Treffen „mag nun näher sein.“

Inzwischen sind von den „Bene Menashe“, den 5000 bis 7000 „Cousins“ der Telugu-Juden in Indiens Nordosten, mehrere hundert nach Israel ausgewandert. Die meisten von ihnen erhielten in Kiryat Arba und anderen jüdischen Siedlungen in den besetzten Gebieten ein neues Domizil. „Doch einige von ihnen sind nach Indien zurückgekehrt“, berichtet die aus Manipur stammende Menschenrechtlerin Binalakshmi Nepram. „Sie glaubten, der Gewalt in unserem unsicheren Land – dort agieren über 30 bewaffnete Gruppen – entronnen zu sein, fanden sich jedoch mitten in einem anderen bewaffneten Konflikt wieder.“

## II. Deutsch-Indische Gesellschaft e.V. – Berichte und Programme

### Dem Leben eine Zukunft geben - Hoffnung für Kinder mit einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte (Cleft)

Die Deutsch-Indische Gesellschaft Bodensee e.V. unterstützt ein Cleft-Informationscamp der Deutschen Cleft-Kinder-Hilfe e.V. (DCKH), Freiburg, und der Hilfsorganisation ‚Ashakiran‘ in den Dschungelbergen von Orissa

Ein Bericht aus Orissa von Cornelia Mallebrein

Die Deutsch-Indischen Zweiggeseellschaften sind in zahlreichen Sozialprojekten in Indien engagiert. Das Indien Magazin 01/2008 berichtete in einem Artikel über Hilfsprojekte der Zweiggeseellschaften der DIG-Deutschland ausführlich darüber.

Die Deutsch-Indische Gesellschaft Bodensee e.V. unterstützt aktiv Sozialprojekte in Indien. In diesem Jahr werden wir die Organisation ‚Maher – Rising to New Life‘ in Pune unterstützen, die von unserem DIG-Mitglied Frau Ursula Brand und ihrer Tochter Alina intensiv gefördert wird. Maher kümmert sich um psychisch kranke Frauen, die von ihrer Familie verstoßen wurden und schenkt ihnen ein neues Zuhause ([www.mahershtram.org](http://www.mahershtram.org)).

Im vergangenen Jahr 2007 ging unsere Hilfe an die Organisation ‚Ashakiran – Strahlen der Hoffnung‘ in Orissa Zu den wichtigsten Zielen der nicht-staatlichen und konfessionsfreien Hilfsorganisation gehört es, den traditionell in den Kondhmal-Bergen von Orissa lebenden Adivasi und Dalit bei ihrem Kampf ums Überleben zu helfen und ihnen neue Hoffnung und Perspektiven aufzuzeigen. Dies geht nur durch intensive Aufklärungsarbeit und den Zusammenschluss der Betroffenen zu aktiven Selbsthilfegruppen, um so aus eigener Kraft die Lebenssituation zu verändern.

Der Bundesstaat Orissa hat nicht ganz die Hälfte der Fläche von Deutschland (155'000 km<sup>2</sup>), die Bevölkerung umfasst ca. 36 Millionen. In den bis 1500 m hohen Gebirgsketten leben mehr als 62 verschiedene indigene Bevölkerungsgruppen (Adivasi) noch auf sehr traditionelle Weise. Sie haben ihre eigene Sprache, Kultur, Religion und Wirtschaftsvorstellung. Im Zuge der Globalisierung und vor allem der verstärkten Industrialisierung sind sie einem starken Anpassungsdruck ausgesetzt.

In der Region von Kurtumgarh leben seit Jahrhunderten vor allem Mitglieder der Maliah Kondh-Stammesgruppe in Nachbarschaft zu den Pano, die traditionell den Handel für die Kondh durchgeführt haben. Zwischen den Kondh und den Pano gibt es seit geraumer Zeit vermehrt Spannungen. Eine Untergruppe der Kondh sind die Domang. Es sind Kondh, die kein Land besitzen und daher traditionell auf den Feldern der landbesitzenden Kondh arbeiten. Nach der Unabhängigkeit Indiens 1948 wurde der Gruppe der landlosen Domang der Status als Kondh ST (Scheduled Tribes) abgesprochen. Sie wurden zur Gruppe der SC (Scheduled Castes) gerechnet, obgleich sie Kui sprechen, die Kui Tatauierung tragen und Kui-Rituale durchführen. Als SC wurden sie zu den Pano gerechnet, die als extrem unberührbar gelten und gesellschaftlich an unterster Stelle in der Hierarchie der Kastenlosen bzw. Dalit stehen. Ca. 30% der heutigen Pano in dieser Region gehören zu den Kui sprechenden Domang. Da sie kein Land besitzen, sind sie völlig verarmt und schlagen sich als Tagelöhner durch. Die meisten Domang sind Christen. Nun hat die Regierung von Orissa den Kui-Domang den ST-Status zugesprochen. Bislang gehören sie noch zur Gruppe der SEBC (Social Economical Backward Castes). Zu dieser Gruppe gehört eine große Zahl unterschiedlicher Ethnien, und damit wird die Chance auf einen Quotenplatz extrem gering. Dagegen wehrt sich der Kui-Samaj, die Vereinigung der Kondh (ST); sie befürchten eine Verringerung ihrer Chance auf Quotenplätze. An Weihnachten 2007 führte dies zu starken

gewalttätigen Ausschreitungen zwischen Kondhs, deren Interessen unterstützenden Hindugruppierungen und christlichen Panos in dieser Region.

Die staatlich anerkannte Hilfsorganisation Ashakiran wurde 2005 von Fr. Dr. Vijay Kumar Nayak ins Leben gerufen. Er selbst stammt aus dieser Region und gehört zur Gruppe der christlichen (katholischen) Kui-Domang. Daher spricht er die Stammsprache Kui. Für ihn sind es die Menschen, die im Mittelpunkt seiner umfassenden Sozialarbeit stehen. ‚Ashakiran muss eine Organisation frei von jeglicher Bindung an eine Konfession sein. Die Gläubigen aller Religionen sollen und müssen miteinander leben‘, so Dr. Vijay Nayak – er promovierte in Theologie 1997 in Rom, denn nur so gibt es Frieden in der Gesellschaft‘. Die Mitarbeiter von Ashakiran sind Hindus, Adivasi und Christen. Ich kenne Dr. Vijay Nayak seit 1991, als ich zum ersten Mal im Rahmen von Feldforschungsarbeiten zur Bronzetradition der Maliah Kondh in diese Region kam. Seit dieser Zeit arbeiten wir auf sozialem Gebiet zusammen.

Als Gründungsmitglied von Ashakiran reise ich jedes Jahr nach Kurtumgarh und helfe beim Aufbau des Zentrums mit. Finanzielle Unterstützung erhalten wir aus Deutschland, hier vor allem der Förderkreis Orissa aus meinem Heimatort Hinterzarten, und der Schweiz. Ashakiran hat seinen Sitz in dem abgelegenen Dorf Kurtumgarh in den bis heute noch schwer zugänglichen Kondhmal-Bergen, der traditionellen Heimat der Kondh-Stammesgruppen. Die Aktivitäten von Ashakiran sind breit angelegt und bestehen aus mehreren Projekteinheiten, die Teil eines Gesamtkonzepts sind, das sich zum Ziel gesetzt hat, wirkungsvoll die Probleme von Armut, mangelndem Wissen und Krankheit in ihren Wurzeln zu analysieren, aufzugreifen und schließlich zu lösen. Der ganzheitliche Ansatz umfassender Hilfe mit mehreren Schwerpunkten hat sich bestens bewährt. Es beginnt mit der medizinischen Betreuung der Mütter, der Hilfe bei der Geburt und der Nachfürsorge in der neuen Entbindungsstation. Die Kleinkindbetreuung – in zur Zeit insgesamt 45 Balwadis (Kleinkindergärten) - fördert die geistige Entwicklung der Kinder und hilft ihnen so auf dem Weg in eine bessere Zukunft. Durch die Ausbildung der Mütter und die Ausbildung von Spargruppen erhält die Familie ein solides finanzielles Fundament, das sie von Geldverleihern und damit Lohnknechtschaft schützt - mehr als 6000 Frauen stehen nun auf eigenen Beinen - ; gutes Trinkwasser durch intensiven Brunnenbau verhindert viele Krankheiten und damit auch Todesfälle; durch die umfassende medizinische Betreuung, aber auch durch die Möglichkeit der Blutanalyse können tödliche Krankheiten wie Gehirnmalaria und Typhus rasch behoben werden. Durch unsere Programme im Rahmen der ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ erhalten Familien wieder eine Existenzbasis. Wir sind dabei, auf dem großen Grundstück von Ashakiran einen Modellgarten für Heilkräuter anzulegen. Unsere Vision ist es, dass all jene, die ein kleines Stückchen Land besitzen, in Zukunft dort gewinnbringend Heilkräuter anpflanzen. Auch um alte, schwache und einsame Menschen kümmern wir uns, denn die meisten von ihnen haben ihr Leben lang hart gearbeitet. Der Tod ihrer engsten Familienangehörigen ist meist der Grund für ihr elendes Dasein. Inzwischen hat Ashakiran 72 Mitarbeiter, vorwiegend junge Leute aus der Region, die so eine Berufschance bekommen. Sie können das ganzheitliche Konzept in ihrer eigenen Sprache umsetzen.

Am 19. August 2007 veranstaltete die Deutsch-Indische Gesellschaft Bodensee e.V. in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt von Radolfzell einen Indientag. Anlass war die Finissage meiner Ausstellung „Götter, die durch Menschen sprechen – Fotos, Bronzen und zeitgenössische Kunst aus Indien“. Nach meinem Vortrag und einem Workshop zum Kuttiyatam Sanskrittheater von Frau Dr. Heike Moser, Universität Tübingen, gab es ein von Mitgliedern der DIG organisiertes und gestiftetes Büfett mit indischem Essen und Getränken.

Die gesamten Einnahmen des Tages von Euro 1350,- wurden als Spende an die Deutsche Cleft-Kinder-Hilfe e.V. (DCKH) in Freiburg ([www.cleft-kinder-hilfe.de](http://www.cleft-kinder-hilfe.de)) überwiesen, die seit 1. September 2007 mit der Hilfsorganisation Ashakiran in Orissa zusammenarbeitet. Damit sollte das 1. Cleft-Camp der DCKH in Orissa finanziell unterstützt werden. Die im Herbst 2002 gegründete gemeinnützige Organisation finanziert die umfassende Behandlung von Kindern mit einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, fördert vor Ort die Infrastruktur sowie die Aus- und Weiterbildung von

Ärzten. Sie ist in Kamerun, Vietnam, Nepal, Peru und seit kurzem in fünf Orten in Indien tätig, so in Orissa. Im neuen Cleft-Zentrum in Bhubaneswar konnten seit Beginn im Oktober 2007 mehr als 80 Patienten operiert werden.

In Indien werden jährlich mehr als 32 000 Kinder mit einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte geboren. In Orissa leiden sehr viele Kinder, aber auch Erwachsene, unter dieser Entstellung. Sie ist mit vielen sozialen Benachteiligungen verbunden. Durch die sichtbare Entstellung im Gesicht kommt es zu sozialer Ausgrenzung, der Leidensdruck ist groß, der Zugang zu einem Beruf bleibt diesen Kindern für immer verwehrt. Nur in seltenen Fällen hat die Familie das Geld, die aufwendige Operation zu zahlen. Das Ziel von Ashakiran ist es daher, all jenen zu helfen, die aufgrund ihrer Armut nie eine Chance auf Heilung haben. Frau Hanna Paulmann, Darmstadt, hat den Kontakt zur Deutschen Cleft-Kinder-Hilfe e.V. hergestellt und unterstützt das aufwendige Projekt sehr großzügig. Sie war 2004 zusammen mit mir in den Kondhmal-Bergen. Damals sah sie im Bergdorf Kotingia ein durch eine Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte schrecklich entstelltes Mädchen. Spontan finanzierte sie zwei umfangreiche Operationen. Die letzte, das Einsetzen eines Glasauges, findet in Kürze statt. Dies war der Beginn in der Behandlung von Kindern mit einer Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte. Nun können wir durch die finanzielle Unterstützung der weit umfassender arbeiten und Ashakiran kann seine Tätigkeiten auf ganz Orissa ausdehnen.

Mit Hilfe der Deutschen Cleft-Kinder-Hilfe e.V. hat Ashakiran drei Mitarbeiter eingestellt, die in abgelegenen Regionen Cleft-Information-Camps organisieren, mit den Betroffenen reden und sie über Behandlungsmöglichkeiten informieren. Sie bringen die Kinder mit ihren Eltern in die große Küstenstadt Bhubaneswar zur Operation und betreuen sie dort während ihres Aufenthalts. Die Behandlung ist eine umfassende Aufgabe und kann sich über Jahre erstrecken. In Bhubaneswar operieren zwei junge, ausgezeichnet ausgebildete Ärzte, Dr. Sobhan Mishra und Dr. Anupam Tripathi, die Patienten. Beide sind Spezialisten auf dem Gebiet der Lippen-Kiefer-Gaumenspalten-Operationen. Das erst 2006 Jahr eröffnete Vivekananda-Krankenhaus verfügt über eine ausgezeichnete Infrastruktur mit hochmoderner Operationstechnik. Hier sind die Kinder in besten Händen und werden umfassend betreut. Während des meist siebentägigen Aufenthalts kümmert sich ein Mitarbeiter von Ashakiran liebevoll um deren Belange. Das Wohl der Patienten liegt uns sehr am Herzen. Nach der Entlassung erhalten sie ein kleines Paket mit allem, was für die Nachbehandlung notwendig ist, so Medizin und Wundcremes.



v.l.n.r. Dr. Nayak, Dr. Rivald, Dr. Rao, Dr. Dr. Lübbe, Dr. Tripathi, Dr. Mishra, Frau Dr. Mallebrein

Die erste große Cleft-Information-veranstaltung fand am 9. Dezember 2007 für Kinder und Erwachsene mit einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte im Ashakiran-Zentrum in Kurtumgarh statt. Wir erwarteten mehr als 26 Cleft-Personen und deren Begleiter. Für drei Tage mussten Unterkunft und Verpflegung für ca. 80 Personen organisiert werden.

Aus diesem Anlass reisten Dr. Dr. med. Heinz Lübbe, Präsident der Deutschen Cleft-Kinder-Hilfe e.V. aus Freiburg, und sein Mitarbeiter Stefan Rivald nach Bhubaneswar. Zunächst wurde am 6. Dezember die neue Cleft-



Abteilung im Vivekananda Krankenhaus Bhubaneswar eingeweiht, in der die aufwendigen Operationen durchgeführt werden. Dann ging es am 8. Dezember zusammen mit den Ärzten Dr. Mishra und Dr. Tripathi neun Stunden auf holprigen Straßen nach Kurtumgarh. Die gemütlichen Zimmer im kleinen Gästehaus von Ashakiran waren hergerichtet. Nach einer mühsamen langen Reise auf doch sehr schlechten Straßen brachten sie die notwendige Erholung.

Der 9. Dezember, ein Sonntag, begann früh. Reges Treiben machte sich im Ashakiran-Zentrum breit. Das Ashkiran-Zentrum besteht aus insgesamt drei Gebäuden, einem Haupthaus, einer Krankenstation und einer Ausbildungshalle. Neben dem Haupthaus mit Büro und Gästezimmern wurde die Ausbildungshalle errichtet. In ihr werden verschiedene Informationsveranstaltungen durchgeführt. Sie hat Platz für mehr als 150 Teilnehmer. Das dritte Gebäude ist eine kleine Krankenstation mit einem Behandlungsraum und einem Patientenzimmer mit drei Betten. In Kürze kann der umfangreiche Erweiterungsbau des Krankenhauses eröffnet werden. Im Krankenhaus praktiziert der Arzt Dr. Amiranjan Tripathi, unterstützt von den Krankenschwestern Snanjali Senapati und Binodini Nanda. Dr. Tripathi kennt sich in westlicher Medizin, aber auch in der indischen Medizin des Ayurveda sehr gut aus und wendet sie beide an. Die



Ashakiran-Zentrum

Krankenstation ist sehr gut frequentiert. Das Team hat das

Vertrauen der Bevölkerung gewonnen. Besonders glücklich sind wir über das eigene Labor, das von Herrn Ramesh Sahu geleitet wird. Ramesh Sahu ist spezialisiert auf die verschiedensten Formen der Malaria, vor allem die tödliche Gehirnmalaria, die in der Kurtumgarh Region sehr verbreitet ist. Stets lächelnd – sein Markenzeichen – untersuchte er beim Camp jeden Cleft-Patienten auf seine Blutwerte und Krankheiten. Nur ab einer bestimmten Höhe des Hämoglobinwerts kann operiert werden. Ist dieser nicht vorhanden, muss zunächst medikamentös behandelt werden. Ohne das Labor wäre die erfolgreiche Durchführung des Cleft-Camps nicht möglich gewesen.

Der große Raum der Ausbildungshalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Zu Beginn des Camps zündete das 12-jährige Mädchen Sumani eine Öllampe an. Sie ist unser erstes Mädchen mit einer Lippen-Gaumen-Spalte, das 2004 operiert wurde. Es ist in Indien eine alte Tradition, zu Beginn einer Veranstaltung eine mehrflammiige Öllampe anzuzünden. Diese gilt der Glücksgöttin Lakshmi, die der Veranstaltung wohlwollend beiwohnen möge.



Vater mit Sohn

Neben zahlreichen Ansprachen der Ehrengäste galt das Augenmerk der Teilnehmer einer Powerpoint-Präsentation von Dr. Mishra. Dabei führte er ausführlich in das Thema der Spaltenoperationen ein, er schilderte den Operationsverlauf und überzeugte die Teilnehmer durch Vorher-Nachher-Fotos von operierten Cleft-Patienten. In den Gesichtern der Betroffenen konnte man ein Strahlen erkennen - Hoffnung spiegelte sich in ihnen wider. Die mehrstündige Veranstaltung war gelungen und überzeugend.

Danach waren alle hungrig. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. In der Zwischenzeit hatte sich ein Kochteam unter einem Baum niedergelassen; in die Erde hatte man große Löcher für Feuerholz gegraben, eine große Truppe von Helfern schnippelte Unmengen von Gemüse. In riesigen Töpfen wurden verschiedene indische Gerichte und Reis gekocht, alles schmeckte vorzüglich. Gekonnt und professionell wurden 130 Personen verköstigt.

Anschließend begannen die Untersuchungen. Jeder Patient bekam einen Termin zugewiesen. Wer nicht am Abend nach Hause reisen konnte, blieb noch eine Nacht. Wir hatten für drei Tage eine Schule angemietet, ein Catering-Service kochte für die Teilnehmer am Camp Essen, es gab genug Decken und Matten. Die An- und Abreise wurde den Betroffenen erstattet. Inzwischen sind schon 22 der 26 Patienten operiert. Weitere Termine stehen an. In der Zwischenzeit fanden mehrere Cleft-Camps an anderen Orten in Orissa statt, und das Projekt entwickelt sich bestens.



Untersuchung der Patienten

Ein Reisebericht mit Fotos ist auf der Homepage der DIG-Bodensee: [www.dig-bodensee.com](http://www.dig-bodensee.com) abrufbar. Sollten Sie Fragen haben, so wenden Sie sich bitte an: Dr. Cornelia Mallebrein,

e-mail: [mallebrein@aol.com](mailto:mallebrein@aol.com); Tel. 07533-7572.

Ein Artikel über Hilfsprojekte verschiedener Zweigstellen der DIG wurde im Indien-Magazin (01/2008) veröffentlicht. Info: [www.indien-magazin.com](http://www.indien-magazin.com).

# DEUTSCH-INDISCHE GESELLSCHAFT E.V.



DIG BUNDESGESCHÄFTSSTELLE OSKAR-LAPP-STR.2, 70565 STUTTGART

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

OSKAR-LAPP-STR.2

70565 STUTTGART

TELEFON 0711/29 70 78

TELEFAX 0711/2 99 14 50

MAIL: info@dig-ev.de

www.dig-ev.de

ZWEIGGESELLSCHAFTEN:

AACHEN	HAMBURG
BADEN-BADEN	HANNOVER
BERLIN	HEIDELBERG
BOCHUM	KARLSRUHE
BODENSEE	KASSEL
BONN/KÖLN	KIEL
BRAUNSCHWEIG/	LÜBECK
WOLFSBURG	MAINZ
DARMSTADT/	MÜNSTER
FRANKFURT A.M.	NÜRNBERG
DORMAGEN/NEUSS	REMSCHIED
DRESDEN	ROSTOCK
DÜREN	SCHWÄBISCH HALL
ESSEN	STUTTGART
FREIBURG	WINSEN (LUHE)
GIESSEN	WÜRZBURG
HAGEN	WUPPERTAL
HALLE/SAALE	

Korporatives Mitglied  
im Ostasiatischen Verein e.V.

Februar 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,

der *Indian Council of Cultural Relations* hat 1996 einen Preis gestiftet, in Würdigung von Professor Dr. Gisela Bonn, der großen Indienkennerin und Förderin der Deutsch-Indischen Beziehungen. Dem Vorsitzenden der Deutsch-Indischen Gesellschaft e.V. obliegt gemäß der Satzung des Preises der Vorsitz der Auswahl-Jury.

Der Gisela Bonn-Preis wird jährlich für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Deutsch-Indischen Beziehungen verliehen. Es soll vor allem die Arbeit von **jungen Wissenschaftlern und Journalisten** honorieren. Der Preis ist an kein bestimmtes Thema gebunden und deckt sowohl die politischen und ökonomischen, wie auch die kulturellen Aspekte der Beziehungen beider Staaten ab.

Dem Preisträger soll mit der Finanzierung einer zweiwöchigen Reise nach Indien, die Möglichkeit gegeben werden, seine bisherigen Studien fortzusetzen und zu vertiefen. Der *Indian Council of Cultural Relations* wird hierfür, falls dies gewünscht wird, die Kontakte zu Regierungs- oder Forschungseinrichtungen vor Ort herstellen und organisieren. Die Reiseplanung und -gestaltung richtet sich vor allem nach den Wünschen des Preisträgers.

Besonders aufgefördert sind in diesem Jahr Kandidaten aus dem Bereich des deutschsprachigen Journalismus über Indien in allen Medien. Sollte Ihre Institution einen Kandidaten oder eine Kandidatin für den Gisela Bonn-Preis vorschlagen können, bitten wir Sie, uns diese Vorschläge bis zum **15.05.2008** zukommen zu lassen. Die Preisverleihung wird voraussichtlich am 19. September 2008 in Berlin im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Deutsch-Indischen Gesellschaft e.V. stattfinden.

Bei Rückfragen, wenden Sie sich bitte an unsere Bundesgeschäftsstelle in Stuttgart.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Hans-Georg Wieck  
Botschafter a.D.  
Vorsitzender

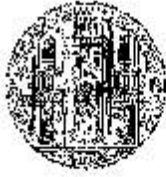
**VORSITZENDER:** BOTSCHAFTER DR. HANS-GEORG WIECK  
**1. STELLV. VORSITZENDER:** DR. PRABUDDHA BANERJEE  
**2. STELLV. VORSITZENDE:** DR. LYDIA ICKE-SCHWALBE

**SCHATZMEISTER:** DIPL.-KFM. HELMUT NANZ  
**MITGLIEDER DES VORSTANDES:** PROF. DR. PURUSHOTTAM BAPAT,  
TOBIAS GROTE-BEVERBORG, DR. MICHAEL MANN

**BANKEN:**  
BADEN-WÜRTTEMBERG. BANK  
KONTO 7871515363 (BLZ 600 200 30)  
POSTBANK  
KONTO 44 407/708 (BLZ 600 100 70)



### III. Sonstige Veranstaltungen und Programme



RUPRECHT-KARLS-UNIVERSITÄT HEIDELBERG  
SOUTH ASIA INSTITUTE  
DEPARTMENT OF CLASSICAL INDOLOGY



#### SUMMER SCHOOL IN SPOKEN SANSKRIT 2008



Photo: Jög Gangraji

For the ninth year in a row the Department of Classical Indology at the South Asia Institute, Heidelberg, announces the Summer School in Spoken Sanskrit. Since its start back in the year 2000 it has attracted students and lecturers of Indological, Religious and South Asian Studies from all over the world to practice Sanskrit in a different way: Under the guidance of Dr. Sadananda Das, a Sanskrit native speaker from Benares, all those with a basic knowledge of Sanskrit grammar and vocabulary shall learn to carefully listen, to accurately pronounce and to slowly speak and recite this beautiful language. Our four-week intensive course will help strengthen your skills and make the study of Sanskrit a lively and creative experience!

#### Facts of the course:

**Organizer:** Prof. Dr. Axel Michaels; Oliver Lammers, M.A.  
**Teacher:** Dr. Sadananda Das  
**Participants:** max. 15; min. 10  
**Date:** August 4<sup>th</sup> – August 29<sup>th</sup> 2008  
**Fee:** € 340,- (incl. teaching material)  
**Venue:** South Asia Institute, Heidelberg  
**Deadlines:** application April 30<sup>th</sup>, payment May 30<sup>th</sup>  
**Payment:** (by cheque or transfer to following account):  
Universität Heidelberg, account 0493700  
Baden-Württembergische Bank Stuttgart, BLZ 60050101  
Re: Summer School S-Kto 54034, K-Stelle: 97026000  
Iban: DE59 6005 0107 7421 5004 36; BIC: SOLADESTXXX

**Prerequisites:** elementary Sanskrit and English

**Application form:**

<http://www.sai.uni-heidelberg.de/abt/IND/studium/summerSchool.html>

**Application by email:**

[spokensanskrit@uni-heidelberg.de](mailto:spokensanskrit@uni-heidelberg.de)

**Application by mail:**

"Sanskrit Summer School", The Secretariat  
Dept. of Classical Indology, South Asia Institute  
Im Neuenheimer Feld 330  
69120 Heidelberg, Germany

**Accommodation:**

hostel on request, approx. € 220,-

**For further information please contact:**

Sylla Kunkel; Fax: 0049-(0)6221-54-6338; [spokensanskrit@uni-heidelberg.de](mailto:spokensanskrit@uni-heidelberg.de)



RUPRECHT-KARLS-UNIVERSITÄT HEIDELBERG  
SOUTH ASIA INSTITUTE  
DEPARTMENT OF CLASSICAL INDOLOGY



## NEPALI INTENSIVE COURSE 2008



Drawing by Katja Tiltmann

Do you want to avoid such a scene? Then you should be able to speak a bit of Nepali! If you think you won't need more than some basic English to ask for a room, to order your dinner in Kathmandu's Freak-Street or on the popular trekking routes, then you may be right. But it might not get you much further. Nepali has increasingly become a *lingua franca* of the Central Himalayas where more and more of its diverse ethnic groups speak it as a second language. Nepal itself is a small country in the lap of the Himalayas with an astounding geographical and cultural diversity, where only little more than a hundred kilometres separate the subtropical forests of the Terai from the world's highest mountains, where Hinduism meets and sometimes mingles with Tantric Buddhism, and where past and present clash more forcefully than elsewhere. Whether you are interested in contemporary Nepal or ancient South Asia, whether you want to go trekking or to experience the busy life in the streets of Kathmandu - the Nepali language will open a door to a fascinating culture. To help you walking through this door, Laxmi Nath Shrestha has come all the way from the Kathmandu Valley to the South Asia Institute in Heidelberg. He is an experienced teacher who has taught Nepali to generations of both students and researchers and has proven that he can make you start speaking Nepali in just one week. Starting from the first day, this course will be held in Nepali only: Sipping a cup of *ciya*, you will discuss the latest political developments - as one does every morning in the streets of Kathmandu.

### Facts of the course:

**Organizer:** Prof. Dr. Axel Michaels, Oliver Lamers, M.A.  
**Teacher:** Laxmi Nath Shrestha  
**Participants:** max. 15; min. 10  
**Date:** August 4<sup>th</sup> - August 29<sup>th</sup> 2008  
**Fee:** € 340,- (incl. teaching material)  
**Venue:** South Asia Institute, Heidelberg  
**Deadlines:** application April 30<sup>th</sup>, payment May 30<sup>th</sup>  
**Payment:** (by cheque or transfer to following account):  
Universität Heidelberg, account 0493700  
Baden-Württembergische Bank Stuttgart, BLZ 60050101  
Ref: Summer School S-Kto 54034, K-Stelle: 97028000  
iban: DE69 6005 0107 7421 5004 35; BIC: SOLADESTXXX

**Prerequisites:** elementary English  
**Application form:**  
<http://www.sai.uni-heidelberg.de/abi/IND/studium/summerSchool.html>  
**Application by email:**  
[nepalcourse@uni-heidelberg.de](mailto:nepalcourse@uni-heidelberg.de)  
**Application by mail:**  
"Nepali Intensive Course", The Secretariat  
Dept. of Classical Indology, South Asia Institute  
Im Neuenheimer Feld 330  
69120 Heidelberg, Germany  
**Accommodation:**  
hostel on request, approx. € 220,-

### For further information please contact:

Katja Tiltmann, Fax: 0049-(0)6221-54-6338; [nepalcourse@uni-heidelberg.de](mailto:nepalcourse@uni-heidelberg.de)

**Vortrags- und Künstlerangebote**

Name/Organisation	Beschreibung/Material	Zeitraum
<p>Suchismitaa Mukherjee P-111, Kalindi Housing Estate Flat No. C-4 PO Lake Town Kolkata 700089</p> <p>India Mobile: +91 983-0039141 +91 9330247424 E-Mail: <a href="mailto:sumukherjee@rediffmail.com">sumukherjee@rediffmail.com</a></p> <p>Empfehlungsschreiben des Redakteurs Rüdiger Tomczak der Filmzeitschrift <i>shomingeki</i></p>	<p>Professional dancer for classical Indian Dance</p> <p>Performances of classical Indian Dances Teaching classical Indian Dance Organizing workshops with dance students and dance teachers</p> <p>Professional Experience since the age of 4 (born 1979), has two dance schools as a teacher and a dance group, performed all over India, professional dancer for song and drama under the Central government of India, professional dancer in Bharatnatyam under Guru smt. Thankamuni Kutti and Kallamandalam Venkitt, senior dancer of Khatak under Molly Roy, has completed 5<sup>th</sup> year from Chandigar Board with distinction marks, profound knowledge of the history and the diversity of Classical Indian Dance, member of the Dance-Group Federation of India (Raja Sangit Academy), prepared a dissertation paper on "Shastrya Nritya Ganagnapaner Bhumika" (Indian Classical dance valued in Mass Communication) in the department of mass communication and videography at the Rabindrabharati University Kolkata</p>	2008



Ralph Volkland  
Verdener Str. 14  
29664 Walsrode

Tel. 05161-2197  
Mob. 0173-7785981  
E-Mail: [foto\\_volkland@web.de](mailto:foto_volkland@web.de)

Empfehlung von Herrn Hardegen /ZG  
Hannover



Zweiteilige Dia-  
Vortragsreihe/Fotoreportage  
„Kalkutta und Hinterindien“

Nach  
Vereinbarung

im November und Dezember 2007 bin ich auf eigener Faust durch Kalkutta und Hinterindien gereist, um eine Fotoreportage für öffentliche Dia-Vorführungen zu erstellen.

Zunächst hielt ich mich für wenige Tage in Kalkutta auf und konnte dort das Leben auf der Strasse dokumentieren. Ich war dabei bewusst überwiegend in den Stadtteilen unterwegs, wo man kaum einem westlichen Ausländer begegnet. Mir ging es hauptsächlich darum, den Alltag der Inder in dieser Stadt festzuhalten. Auf einigen Bildern konnte ich Menschen bei ihrer rituellen Reinigung im Ganges-Arm Howrha, aufnehmen. Anschließend bin ich nach Meghalaya weiter gereist, dem eigentlichen Ziel. Mehrtägige Touren durch den benachbarten Bundesstaat Assam und den Khaziranga-Nationalpark mit seinen wilden Tieren, rundeten meine Reise ab. Mir ist es gelungen, die Schönheit des Landes, Kultur und Menschen Hinterindiens in zum Teil grandiosen Naturaufnahmen zu dokumentieren.

In einem zweiteiligen Dia-Vortrag möchte ich diese Eindrücke – mit Erklärungen und Reiseeindrücken untermalt – Ihren Kunden anbieten.

Im ersten Teil berichte ich über Kalkutta, die Tour durch Assam und Abenteuer Landstraße und die ersten Eindrücke über Meghalaya. Im zweiten Teil geht es dann schwerpunktmäßig über die Khasis (Einwohner Meghalayas) und deren Land und Kultur.

## IV. Literatur

Kadambari Sinha

### **Konversationskurs Hindi**

2007. X, 174 Seiten + 1 Audio-CD.

978-3-87548-488-5. Kartoniert 29.80



In 15 Kapitel mit je zwei bis vier in Dialogform dargestellten Situationen (auf Hindi und in deutscher Übersetzung) vermittelt dieser Konversationskurs zu wichtigen Alltagsthemen den entsprechenden Wortschatz und die für ein authentisches Gespräch erforderlichen Redewendungen. Zu jedem Dialog gibt es ein hindi-deutsches Vokabelverzeichnis. Zum Nachschlagen werden am Ende des Buches alle in den Kapiteln vorkommenden Vokabeln in einem Vokabelverzeichnis Hindi-Deutsch aufgeführt.

Mithilfe der Audio-CD kann die korrekte Aussprache bzw. die Intonation des Hindi geübt werden.

Zielgruppe:

Lernende mit guten Grundkenntnissen und Studierende der Indologie, die sich um praktisch anwendbare Sprachkenntnisse bemühen. Die Beherrschung der Devanagari-Schrift wird vorausgesetzt.

Lernziele:

Erweiterte Wortschatzkenntnisse, sicherer Gebrauch idiomatischer Redewendungen, in Alltag und Beruf Gespräche über allgemeine Themen führen zu können.

(Text: Helmut Buske Verlag)

Daniel Krasa

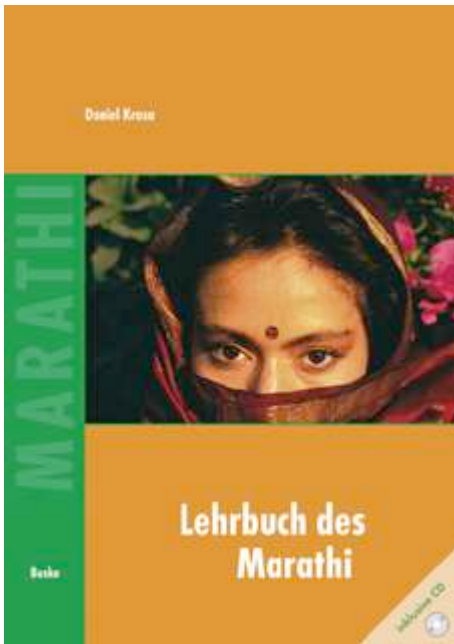
### **Lehrbuch des Marathi**

2007. XXIX, 290 Seiten + 1 Audio-CD.

978-3-87548-434-2. Kartoniert 39.80

Das Buch vermittelt systematisch und praxisorientiert das moderne Marathi und beginnt mit einer Einführung in die Aussprache und Dewanagari-Schrift. Die sich anschließenden 20 Lektionen bestehen jeweils aus einem Eingangstext in Dialogform samt Vokabelliste und deutscher Übersetzung, einem Grammatikteil, einem weiterführenden zweiten Dialog sowie Übungen zu Grammatik und Wortschatz. Neben landeskundlichen Themen behandeln die Dialoge authentische Alltagssituationen, führen in die grundlegenden Phänomene der Grammatik ein und vermitteln eine Vielzahl von nützlichen Redewendungen. Ansprechende Zeichnungen unterstützen den Lernprozess.

Der Anhang bietet eine Grammatikübersicht, ein Verzeichnis des Lehrbuchvokabulars und ein Sachregister.



Zielgruppe:  
Lernende ohne Vorkenntnisse; Studierende der Indologie;  
Linguisten; Autodidakten.

Lernziele:  
Kommunikative Kompetenz für Alltag, Reise und Beruf,  
Beherrschung eines Grundwortschatzes von rund 2.000  
Vokabeln, fundierte Grammatikkenntnisse.

(Text: Helmut Buske Verlag)

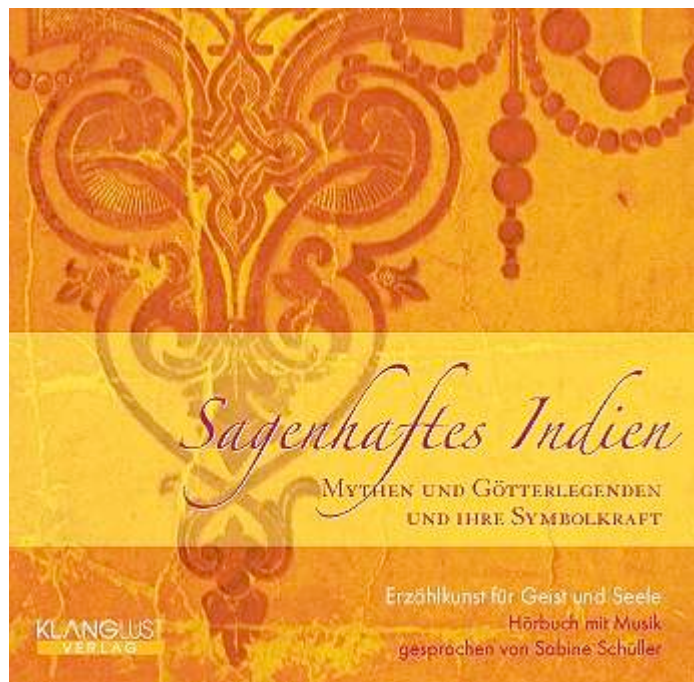
## Sagenhaftes Indien - Mythen und Götterlegenden und ihre Symbolkraft

Mit einem Vorwort von Wolf-Dieter Storl, gelesen von Sabine Schüller

Es gibt wohl kaum ein Land, das so reich an Mythen und Götterlegenden ist wie Indien. Die Krieger riefen Indra an, die Bauern verehrten Vishnu und fast jedes Heim in Indien schmückt ein Bildnis von Ganesha, dem gütigen, elefanten-köpfigen Gott, der als Überwinder von Hindernissen verehrt wird. Wer brachte der Menschheit eigentlich die Lehre des Ayurvedas? Erfahren Sie mehr darüber was sich hinter dieser vielschichtigen Sagenwelt verbirgt.

### *Aus dem Inhalt:*

Aus dem indischen Kulturkreis werden Mythen und Götterlegenden thematisch gebündelt nacherzählt. Bei der redaktionellen Erarbeitung der Beiträge wurde großen Wert darauf gelegt, die Mythen verständlich und spannend für den Zuhörer aufzuarbeiten. Hierbei finden die wichtigsten Gottheiten – Brahma, Vishnu und Shiva als „Urgötter“, Ganesha, Dhavantari – der Vater des Ayurveda, und viele mehr Beachtung. An die eigentliche Erzählung schließt sich eine Deutung der tiefer liegenden Symbolik der Mythen an. Beispielsweise wird die Ikonographie der einzelnen Symbole, die die indischen Gottheiten als Attribute bei sich tragen, erläutert. Zudem werden große indische Epen nacherzählt, und deren



tiefer liegende, insbesondere auch spirituelle Symbolik, entschlüsselt. Die einzelnen Titel werden in drei große thematische Blöcke gefasst:

Mythen der Schöpfung, des Schaffens und Bewahrens und Mythen der Zerstörung und des Vergehens. Die Gliederung des Hörbuchs spiegelt den Inhalt der nacherzählten Themen wieder. Konzeptionell schließt sich hier der Kreis der hinduistischen Vorstellungswelt. Schöpfung, Werden und Vergehen und Tod als eine Einheit. Dementsprechend ist auch der Aufbau des Hörbuches gestaltet.

Das umfangreich illustrierte Booklet mit Erläuterungen und Abbildungen zu den einzelnen Gottheiten, hilft die für den europäischen Kulturkreis oft fremd wirkende Darstellungswelt in der indischen Kunst zu entschlüsseln.

#### *Making of:*

Vor allem akustisch ist bei der Produktion des Hörbuches Sagenhaftes Indien dem Verlagskonzept Rechnung getragen worden, Klangerlebnisse der besonderen Art zu kreieren:

So wurde speziell für jeden Mythos eine begleitende Hintergrundmusik entwickelt, die hörbar den Inhalt und die Dramaturgie der einzelnen Titel vermittelt. Zudem wird die Deutung für den Zuhörer gut nachvollziehbar durch eine Trennungsmusik eingeleitet. Das konzeptionelle Ziel der Produktion Sagenhaftes Indien ist es, ein Hörbuch aus dem Bereich „Sachbuch“ zu realisieren, das dem Anspruch gerecht wird, kulturelles und spirituelles Wissen als Klangerlebnis erfahrbar zu machen.

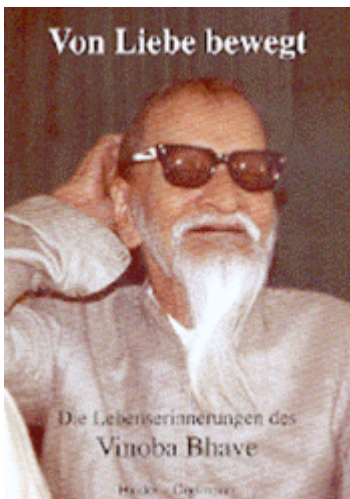
Mit der Serie "Sagenhaftes" wird einem alten Kulturschatz, der Erzählkunst vergangener Zeiten und ihrer implizierten Symbolik, nachgespürt.

(Text: Klanglust Verlag)

## **Von Liebe bewegt : Die Lebenserinnerungen des Vinoba Bhave / von Vinoba Bhave**

2008, Hinder+Deelmann Verlag, 285 S. : Kt., 978-3-87348-177-0 , 3-87348-177-4, EUR 18.50

„Ich bin ein Mensch, der einer anderen Welt als dieser angehört, einer Welt, die sehr fremdartig anmutet. Denn ich nehme in Anspruch, daß ich von Liebe bewegt bin, daß ich sie allzeit empfinde. Ich befasse mich nicht mit Meinungen sondern nur mit Gedanken, in denen es um Geben und Nehmen geht... Es gibt nichts, das so mächtig ist wie Liebe und Denken – keine Institution, keine Regierung, keinen Ismus, keine Schrift, keine Waffe. Ich bleibe dabei, daß Liebe und Denken die einzigen Quellen der Macht sind.“



Vinoba Bhave war einer der großen spirituellen Führer und Sozialreformer des modernen Indien. Seine Arbeit und sein persönliches Beispiel bewegten die Herzen aller Inder vom Premierminister bis zu den Armen. Geboren 1895, leistete er im Alter von zehn Jahren einen Eid zu lebenslanger Ehelosigkeit und zum Dienst an anderen. Auf der Suche nach einem Lebensweg, der sowohl spirituelle Wahrheit als auch praktisches Handeln verkörpert, entdeckte er Gandhi und trat dessen Arbeit für die Wiedererstehung Indiens bei.

1940 ernannte Gandhi ihn als ersten, der den gewaltfreien Widerstand (Satyagraha) dem britischen Vize-König anbot. Später, nachdem die Unabhängigkeit erreicht worden war, begann Vinoba mit seiner



außerordentlichen Bhoodan-(Landschenkungs-)Bewegung. Zwanzig Jahre lang wanderte er kreuz und quer durch Indien, um die Großgrundbesitzer zu überzeugen, ihren armen Nachbarn insgesamt über 4 Millionen Ackerland zu schenken.

Vinobas sozialer Aktivismus gründete in einem lebenslangen Studium der spirituellen Traditionen Indiens und der anderen größeren Weltreligionen. Diese Erinnerungen, die das Jahrhundert seit Vinobas Geburt betreffen, enthüllen beides, das innere und das äußere Leben eines großen Menschen, der eine unerschütterliche Bindung an die Praxis der Gewaltlosigkeit, an verbindliche Spiritualität und an die Macht der Liebe besaß.

(Text: Verlag Hinder+Deelmann, Gladenbach)



## V. Dialog der Mitglieder der Deutsch-Indischen Gesellschaft e.V. und ihrer Freunde

### **Bildung statt Arbeit für 2.900 indische Ureinwohner-Kinder – Indienhilfe sucht dringend Spender**

Nur 113 € jährlich kostet der Betrieb einer Vorschule. Und knapp 300 € im Jahr sind die Kosten für ein Nachhilfezentrum, in denen die Lern- und Lehrmaterialien und die medizinische Versorgung für jeweils 30 bis 40 Kinder sowie das Jahresgehalt des Lehrers enthalten sind.

Für eines der größten Indienhilfe-Projekte in Westbengalen, von dem fast 2.900 Kinder in einem abgelegenen und benachteiligten Stammesgebiet profitieren, fehlen in diesem Jahr noch 28.000 € für den Betrieb der 83 Nachhilfezentren und 10 Vorschulen sowie für das Kinderarbeiter-Rehabilitations-Programm (2.049 €). Nur knapp 10 € pro Jahr ermöglichen einem Kind den Zugang zu Bildung und damit zu einer besseren Lebensperspektive!

Seit 27 Jahren unterstützt die Indienhilfe e.V. Herrsching Projekte zur Armutsbekämpfung in Indien, um die Lebensbedingungen von Kindern nachhaltig zu verbessern. Der integrierte Entwicklungsansatz aller Projekte umfasst sowohl die Bildung und die Gesundheit der Kinder als auch die Stärkung der Frauen und die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Familien, insbesondere durch Förderung von Selbsthilfe- und Mikrofinanzgruppen.

Im Integrated Development Project Midnapur, das von der Entwicklungsorganisation der Erzdiözese Kalkutta getragen wird, liegen die Projektdörfer tief in einem Waldgebiet im indischen Bundesstaat Westbengalen. Der früher dichte Dschungel ermöglichte damals den dort lebenden Stammesangehörigen durch die nachhaltige Nutzung der Waldprodukte eine weitgehend unabhängige Lebensweise als Jäger und Sammler. In Folge der britischen Kolonialherrschaft und der Industrialisierung wurden die Wälder in großem Stile gerodet und den dort lebenden Menschen durch Gesetze die Nutzung der Waldprodukte untersagt, bzw. stark eingeschränkt. Die Jagd war verboten und der trockene Laterit-Boden und die schlechten Bewässerungsmöglichkeiten machten die Landwirtschaft wenig ertragreich. Bis heute leben die Menschen in extremer Armut in den Dörfern, die über keine Strom- und Wasserversorgung verfügen und von den Hauptverkehrsstrassen abgeschnitten sind.

Besonders schwierig ist die Situation für die Kinder, viele von ihnen sind unterernährt. Bis vor kurzem war der Schulbesuch keine Selbstverständlichkeit für sie – Kinderarbeit die Regel. Durch die jahrelangen von der Indienhilfe unterstützten Projektaktivitäten besuchen mittlerweile fast alle Kinder die örtlichen Regierungsschulen.

Die Kinder sind fast immer „first-generation-learners“, d.h. ihre Eltern sind Analphabeten und können ihnen keine Unterstützung bei den Hausaufgaben geben. Zudem ist die Unterrichtssprache Bengali den Santals und Lodhas mit ihren je eigenen Stammessprachen nicht vertraut. Damit die Kinder dem Unterricht folgen können und den Schulbesuch nicht vorzeitig abbrechen, bieten 83 Nachhilfezentren den Kindern Hausaufgabenhilfe und individuelle Förderung an. Kulturelle Aktivitäten wie Tanz und Gesang tragen dazu bei, die Stammeskultur der Kinder zu bewahren. Im Rahmen der Umwelterziehung lernen die Kinder, ihre Umwelt zu beobachten, Veränderungen wahrzunehmen und die natürlichen Ressourcen nachhaltig zu nutzen. Monatlich überwacht ein Arzt den Gesundheitszustand und die körperliche Entwicklung der Kinder und stellt die medizinische Versorgung sicher. Die Lehrer berufen regelmäßig Treffen mit den Eltern ein, um Themen wie persönliche Hygiene, richtige Ernährung, Wert von Bildung etc. zu diskutieren.

Als neue Aktivität sollen in diesem Jahr 10 Vorschulen eröffnet werden, um Kinder von 3 bis 6 Jahren auf den Schulbesuch vorzubereiten, insbesondere auch sprachlich zu fördern. Weil der Indienhilfe die finanziellen Mittel für die Neueröffnung der Vorschulen fehlten, konnte diese wichtige Aktivität nicht wie geplant im April 2007 begonnen werden. Sobald ausreichend Spenden eingegangen sind, sollen sie umgehend eröffnet werden!

Seit einem Jahr läuft auch ein innovatives Programm zur Rehabilitation von Kinderarbeitern, das Schulabbrechern und Kinderarbeitern die Rückkehr in die staatlichen Schulen ermöglicht. In maximal zwölf Monaten werden 20 Kinder auf die Rückkehr in die ihrem Alter entsprechenden Klasse in der Regierungsschule vorbereitet. Dabei wird nach einem speziellen didaktischen Konzept vorgegangen, bei dem die Kinder individuell entsprechend ihrer eigenen Geschwindigkeit und Fähigkeiten lernen und gleichzeitig andere Kinder unterrichten.

-----  
Die als gemeinnützig anerkannte und mit dem DZI-Spendensiegel ausgezeichnete Indienhilfe e.V. Herrsching sucht dringend noch Spender für dieses wichtige Projekt! Spenden bitte unter dem Stichwort „IDP Midnapur“ auf unser Projektkonto (Kontonummer 430 377 663 bei KSK Mü-Sta, BLZ 702 501 50) überweisen.

Weitere Informationen: Indienhilfe e.V., Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, 08152-1231, [email@indienhilfe-herrsching.de](mailto:email@indienhilfe-herrsching.de), <http://www.indienhilfe-herrsching>

Indienhilfe e.V.  
Luitpoldstr. 20  
82211 Herrsching  
Germany  
Tel: 0049-8152-1231  
Fax: 0049-8152-48278  
<http://www.indienhilfe-herrsching.de>

Spendenkonten der Indienhilfe:  
KSK Mü-Starnberg, BLZ 702 501 50  
Projekte Westbengalen/Orissa Kontonr. 430 377 663 Bildungsarbeit Deutschland Kontonr. 430 370 411

Vorstand: Udo Kirkamp, Elisabeth Kreuz, Dirk Provoost Vereinsregister-Nummer 652 beim Amtsgericht Starnberg

## Impressum

Herausgeber:

Deutsch-Indische Gesellschaft e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Oskar-Lapp-Str. 2  
70565 Stuttgart  
Tel.: 0711- 29 70 78  
Fax.: 0711-299 14 50  
E-mail: info@dig-ev.de  
http://www.dig-ev.de

Redaktion:

Deutsch-Indische Beziehungen  
Wirtschaft  
Forschung und Lehre, Schulen  
Umwelt, NGOs, Menschenrechtsfragen  
Aus den Zweiggeseellschaften  
Jugendarbeit  
Programmorschau/ Veranstaltungen  
Mitteilungen der Bundesgeschäftsstelle  
Deutsch-Indisches Vereinsleben  
Pressespiegel  
Leserbriefe  
Neue Bücher  
Kunst & Kultur

Dr. Hans-Georg Wieck  
Dr. Hans Christoph Rieger  
Dr. Michael Mann  
Tobias Grote-Beverborg  
Dr. Lydia Icke-Schwalbe  
Tobias Grote-Beverborg  
Ulrike Weippert  
Ulrike Weippert/Christian Winkle  
Jose Punnamparambil  
Christian Winkle  
Ulrike Weippert  
Dr. Hans-Georg Wieck  
Dr. Prabuddha Banerjee

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht zwingend die Meinung der Deutsch-Indischen Gesellschaft e.V. wieder.